

E.CA Economics

Informationsaustausch

Studienvereinigung Kartellrecht, München, 18.10.2011

Eine ökonomische und trotzdem skeptische (!) Perspektive

Dr. Hans W. Friederiszick
E.CA und ESMT

Einleitende Bemerkung

Aktuelle Entwicklung:

- Wir beobachten – spätestens seit Kommissarin Kroes – steigende/ anhaltend hohe Niveaus von Kartellstrafen in Europa
- BkartA rüstet mit zusätzlicher Kartellabteilung auf
- Private Schadensersatzklagen kommen hinzu (noch kein „proven concept“; Höhe der Beträge unklar)
- Compliance Programme klären auf



Standard Hardcore Kartelle sollten mittelfristig deutlich abnehmen!

Werden dann aber auch Informationsaustausch Fälle häufiger? Und wie können/ müssen diese aus ökonomischer Sicht bewertet werden?

Übersicht

Rechtlicher Kontext

Ökonomische Prinzipien

Drei Kommentare

Schlussfolgerung

Rechtlicher Kontext

2011er horizontale Leitlinien*:

- Informationsaustausch sollte unter einem *Rule-of-Reason-Ansatz* und nicht als *per se* Vergehen geprüft werden
 - Zahlreiche plausible Effizienzbegründungen bestehen
 - Wettbewerbswidrige Intention und Wirkung häufig unklar
- Insbesondere individualisierter Informationsaustausch zwischen Wettbewerbern bzgl. zukünftiger Preise und Menge wird als „bezweckte Wettbewerbsbeschränkung“ angesehen und typischerweise als Kartellabsprachen bebußt
- Prüfung erfolgt durch kontrafaktische Analyse unter Berücksichtigung von fallspezifischen Faktoren
 - Relevanter Markt
 - Marktmerkmale
 - Merkmale des Informationsaustausches (Informationstyp und Institution)
- Wesentliche Wettbewerbsbedenken
 - Kollusive Wirkung
 - Vertikaler Marktverschluss
- Effizienzen: plausibles Marktversagen, Unerlässlichkeit und Weitergabe an den Verbraucher

*Leitlinien zur Anwendbarkeit von Artikel 101 TFEU auf Vereinbarungen über horizontale Zusammenarbeit 2011/ C 11/01

Übersicht

Rechtlicher Kontext

Ökonomische Prinzipien

Drei Kommentare

Schlussfolgerung

Effizienzgewinne durch Informationsaustausch

Grundgedanke:

- Informationsaustausch führt in der Regel zu höherer Transparenz
- Intransparenz führt häufig zu Marktversagen oder zusätzlichen Kosten

Wesentliche Marktversagen/ Kostentreiber:

- Asymmetrische Information zwischen Kunden und Unternehmen
 - Kreditrisiken (Kunde hat mehr Informationen; siehe z.B. ASNEF/ Equifax 2006)
 - Qualitätsvergleich (Unternehmen halten mehr Informationen)
- Benchmarking
- Reaktion auf Nachfrageschwankungen
 - Kosteneinsparungen bei der Lagerhaltung
 - Verderbliche Waren
 - Regionale Schwankungen
- Suchkosten der Kunden

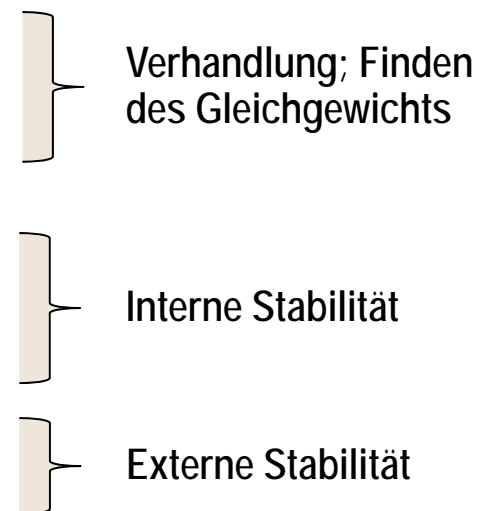


Umfassende Liste – erscheint hinreichend offen für nicht explizit erwähnte Sonderfälle:

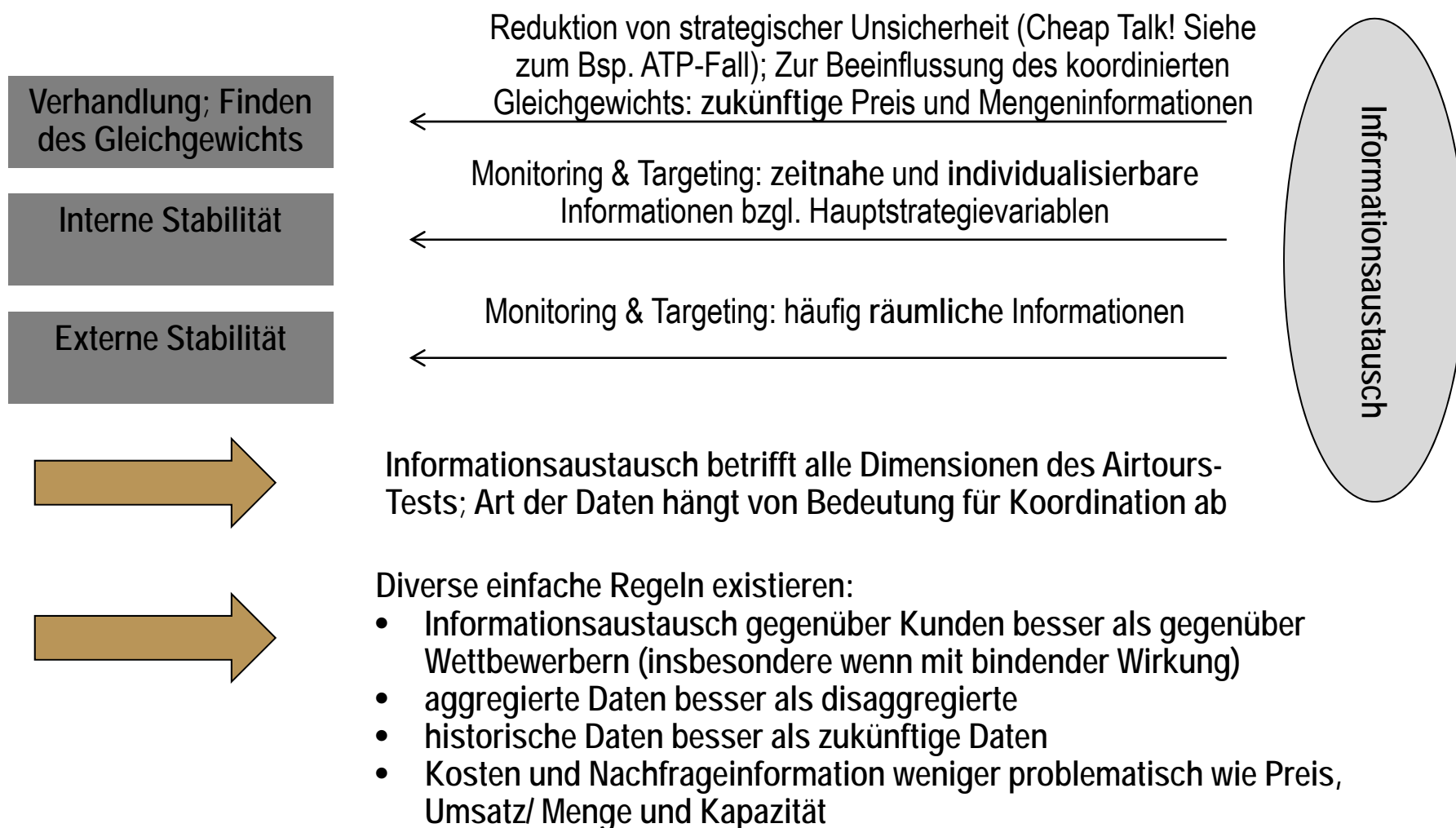
- Koordination bei Kapazitätsentscheidungen;
 - Informationsaustausch notwendig für Markteintritt
 - Re-Positionierung von horizontal differenzierten Unternehmen
- Unilaterale Effekte jedoch nicht explizit aufgeführt...

Das zentrale wettbewerbswidrige Szenario – koordinierte Effekte

- **Vertikaler Marktverschluss** (Information als Eintrittsbarriere) spielt nach meiner Einschätzung nur eine Nebenrolle: evt. bei Banken und Internetindustrien
- **Kollusive Wirkung** – entsprechend Airtours/ Impalla-Kriterien entscheidend (“Tacit collusion”)
- Unter den Airtours-Kriterien erscheint eine Koordination wahrscheinlicher in Märkten, in denen die **Bedingungen der Koordination leichter festgelegt werden können** und in denen die **Dauerhaftigkeit der Koordination gewährleistet werden kann**. Letzteres ist der Fall, wenn drei Bedingungen gelten (kumulativ):
 - **Markttransparenz**: die sich koordinierenden Unternehmen müssen in ausreichendem Maße sich gegenseitig überwachen können
 - **Disziplinierungsmechanismus**: es müssen im Fall von Abweichungen glaubhafte Abschreckungsmechanismen greifen
 - **Gegenstrategien Dritter**: außenstehende Firmen, sowie Kunden, können die Koordination nicht konterkarieren
- Hinweis: Implizit und explizite Kollusion ökonomisch sehr ähnlich, da nicht gerichtlich durchsetzbar – nur Kommunikation ist anders
- **Zusätzlicher Faktor: Rolle der Wettbewerbsbehörden und Gerichte!**



Das zentrale wettbewerbswidrige Szenario – koordinierte Effekte (Fortsetzung)



Übersicht

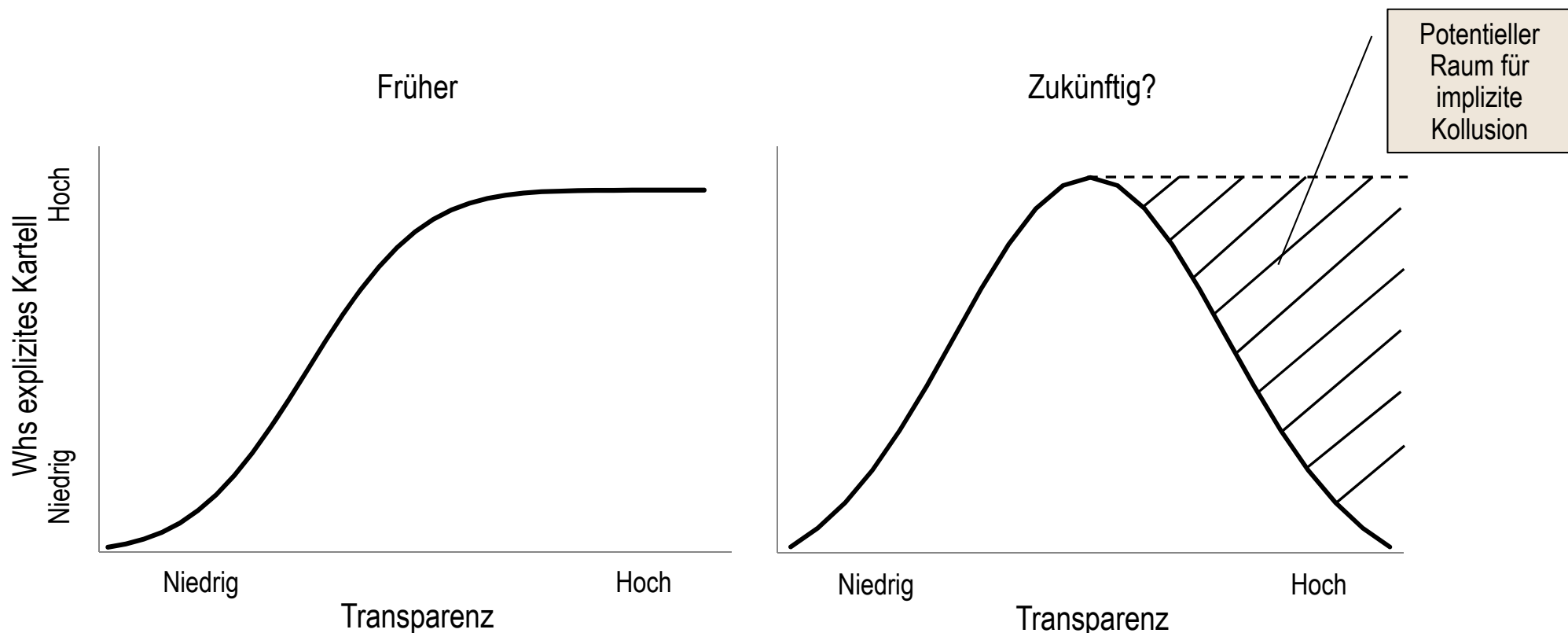
Rechtlicher Kontext

Ökonomische Prinzipien

Drei Kommentare

Schlussfolgerung

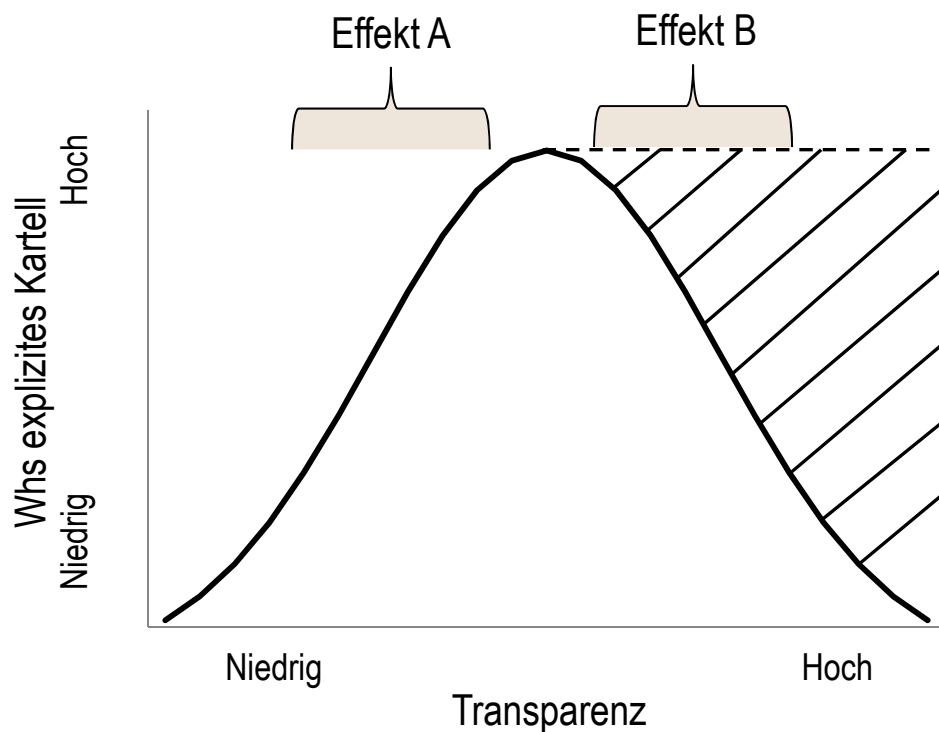
Zusammenhang zwischen expliziter und impliziter Kollusion und Kartellstrafen



Implizite Kollusion (die auf Informationsaustausch beruht) ist ein denkbares Substitut für explizite Kartelle; schärfere Verfolgung von expliziten Kartellen erfordert auch stärkere Kontrolle vom Informationsaustausch!

Hinweis: Nicht-Linearität besteht auch in Bezug z.B. auf Anzahl von Firmen, siehe Fonseca et al. 2011

Marginaler Effekt von Informationsaustausch

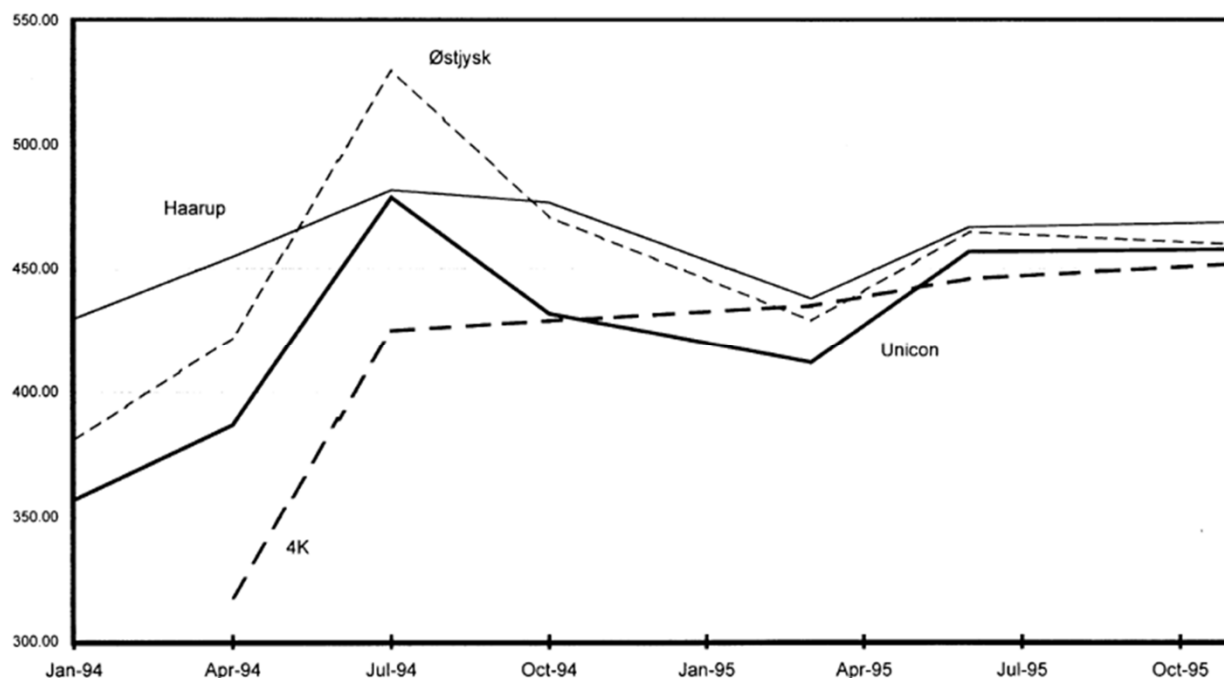


Effekt A: Informationsaustausch führt zu expliziten Kollusion; potentielle Indikator für explizite Kartelle; positiver Preiseffekt

Effekt B: Informationsaustausch als „facilitating Factor“ für implizite Kollusion; kein Indikator für explizite Kartelle; evt. negativer Preiseffekt

Rolle von Wettbewerbsbehörden und Gerichten

Low 10-MPa Price in Aarhus



Source: Albaek et al. (1997) – original source: CC-1994/95

- Transportbeton Industrie in Dänemark
- Enges Oligopol; Multimarket-Kontakt; vertrauliche Rabatte
- Zur Verbesserung der Informationen auf Kundenseite hat die Dänische Wettbewerbsbehörde 1993 die Publikation der Transaktionspreise angeordnet!
- Durchschnittliche Transaktionspreise, sowie Durchschnitt der fünf niedrigsten Preise; 3-Monate verzögert
- 15-20% Preiseffekt in Folge
- Effekt in Regionen mit deutlich stärkerem Wettbewerb oder deutlich geringerem Wettbewerb niedriger
- Regelung wurde 1996 aufgehoben



Wettbewerbsbehörden müssen ihre Rolle sehr sorgfältig reflektieren!

Beispiel der Datenaggregation

Regeln des Statistischen Bundesamtes, des Bundeskartellamtes und der OFT

- Aggregationsregeln des Statistischen Bundesamt:
 - Mindestens drei Unternehmen müssen gemeinsam ausgewiesen werden und
 - keine zwei Unternehmen dürfen eine überragende Größe haben – d.h. es darf dem zeitgrößten Unternehmen nicht möglich sein, den Umsatz des größten Unternehmens zu schätzen, indem es seinen Umsatz vom Marktumsatz abzieht
- Das BKartA definiert folgende Regeln für die Darstellung von Daten auf aggregierter Ebene zur kartellrechtskonformen Gestaltung von Marktinformationssystemen im Bereich Beschaffung von Rohmilch:
 - Mindestens fünf Molkereien müssen gemeinsam ausgewiesen werden
 - von denen darf die größte Molkerei nicht mehr als 33% der Gesamtliefermenge der von der Stichprobe erfassten Molkereien haben und
 - die beiden größten Molkereien müssen gemeinsam weniger als 60% der Gesamtliefermenge der von der Stichprobe erfassten Molkereien aufweisen
- OFT in Versicherungsmärkten:
 - Mindestens 5 Unternehmen, da dann eine 20% Preisreduktion eines der Unternehmen nicht von „normalen“ Nachfrageschwankungen im Gesamtmarkt unterschieden werden kann
- In Zusammenschlussverfahren:
 - Angabe von Marktanteile in Schwankungsbereichen; vertrauliche Fassung; etc.

Übersicht

Rechtlicher Kontext

Ökonomische Prinzipien

Drei Kommentare

Schlussfolgerung

Schlussfolgerung

- Neuen Leitlinien folgen einem ökonomischen Ansatz
- Zentrales Element ist eine Unterscheidung zwischen koordiniertem Verhalten einerseits und Effizienzen andererseits
- Diverse einfache Regeln in Bezug auf Marktstruktur und Informationen existieren (Achtung: jedoch häufig auch nichtlineare Effekte und überraschende Wirkungen!); in Graubereichen Definition des wettbewerbsfördernden und des wettbewerbswidrigen Szenario nötig; Beurteilung des marginalen Effekts des Informationsaustausches!
- Implizite Kollusion (die auf Informationsaustausch beruht) ist ein denkbare Substitut für explizite Kartelle; schärfere Verfolgung von expliziten Kartellen erfordert auch stärkere Kontrolle vom Informationsaustausch
- Wettbewerbsbehörden müssen – insbesondere unter einem stärker empirischen, ökonomischen Ansatz – ihre eigenen Vertraulichkeitsregeln und Aggregationsverfahren überprüfen!
- Offene Punkte: Risiko einer Verwässerung der Airtours-Kriterien? Rolle des Konsumentenschutzes? Bedeutung des Internets für den Informationsaustausch?

Herzlichen Dank!

Dr. Hans W. Friederiszick

friederiszick@e-ca.com
+49 30 212 31-70 10



E.CA Economics

Schlossplatz 1
10178 Berlin

Tel.: +49 30 212 31 - 7009

Fax: + 49 30 212 31 - 7099

info@e-ca.com

www.e-ca.com

Relevante Fälle

Informationsaustausch

- Wood Pulp (parallel pricing); UK tractors & Fatty Acids (information exchange in itself is a violation); Cartonboard (disaggregated data); Wirtschaftsvereinigung Stahl (concentrated market); EUDIM (buyer power); Danish ready-mix concrete case (influence of competition authorities on market outcome); Liner shipping (role of capacity); US airline tariff publishing (uncommitted price announcements); ASNEF/ Equifax (credit risk agency), Italian jet fuel case, Banana cartel (exchange enforced through regulation), T-Mobile Netherlands (partial information)
- Siehe weitere Fälle in OECD Roundtable (2010)

Explizite Kartelle

- Siehe Übersicht in Levenstein und Suslow in Swedish Competition Authority (2006): The Pros and Cons of Information Sharing, Tabelle 1, S.67

Koordinierte Effekte bei Fusionen

- Europa: Airtours (2002); BMG/ Sony, Impala; ABF/GDI
- Deutschland: GN/ Phonak, OMV/ Total; Sektorenuntersuchung Tankstelle und Milch
- Weitere Fälle in: Albaek Mollgard Overgaard (2010): Transparency and Coordinated Effects in European Merger Control

Literatur

- Albaek, Mollgard and Overgaard (2010): Transparency and Coordinated Effects in European Merger Control
- Albaek, Mollgard and Overgaard (1997): Government-assisted Oligopoly Coordination? A Concrete Case, JIO
- Bennet and Collins (2010): The Law and Economics of Information Sharing: The Good, The Bad and the Ugly. ECJ
- Fonseca and Normann (2011): Explicit vs. Tacit Collusion – The Impact of Communication in Oligopoly Experiments
- Kühn (2001): Fighting Collusion. Regulation of Communication between Firms. Economic Policy
- Kühn und Vives (1995): Information Exchange among Firms and their Impact on Competition, EC, Luxembourg
- Nitsche and von Hinten-Reed (2004): Competitive Impacts of Information Exchange
- OECD Roundtable (2010): Information Exchanges Between Competitors under Competition Law
- Swedish Competition Authority (2006): The Pros and Cons of Information Sharing